

# WM-Jagd in Namibia

Rheinpfalz  
24.04.2008

## BOGENSCHIESSEN: Hoffmann zweimal Vize

► RHEINZABERN (hci). Als doppelter Vize kehrte Franz Hoffmann vom BSV Kandel von den Weltmeisterschaften in Namibia zurück. In der Klasse „Bowhunter Compound“ ohne Visierhilfe war er Zweiter mit 2352 Ringen, dazu kam der zweite Platz in der Mannschaftswertung. Der Engländer Glen Hardmann siegte mit 2354 von 2800 zu erreichenden Punkten. Dritter wurde Terry Hand aus Neuseeland.

Hoffmann ist seit 2002 im Nationalkader des Deutschen Feldbogen Sportverbandes (BFBV) und wurde von diesem dem Internationalen Welt- und Jagdverband (JFAA) als WM-Teilnehmer gemeldet. Eingeladen wird vom Weltverband alle vier Jahre auf einem anderen Kontinent. Veranstaltungsort war die 12 000 Hektar große Jagd- und Gästefarm „Heja Game Lodge“ östlich von Windhoek in einer Höhe von 1900 Meter über dem Meer.

250 Schützen aus 19 Nationen waren am Start. Fünf Parcours mit jeweils 28 Scheiben waren zu durchlaufen, die Entfernungen zur Zielscheibe betragen zwischen fünf bis maximal 73 Meter.

Jeder Schütze musste vier Pfeile pro Scheibe (Höchstpunktzahl: 20) schießen. Der Wettbewerb dauerte insgesamt fünf Tage. Jeweils zwischen fünf und sieben Stunden waren die Schützen im Gelände unterwegs.

In der Nationenwertung wurden sechs Schützen pro Teilnehmerland gewertet. Hierbei belegte die deutsche Mannschaft den zweiten Platz, hinter England und vor Australien.

Über den verpassten Titel war der Rheinzaberner keineswegs traurig, im Gegenteil: Er wertet seinen zweiten Platz als persönlich großen Erfolg.

Tägliches Training von mindestens einer Stunde ist Voraussetzung, um im Bogenschießen in der Weltspitze mithalten zu können. Diese Zeit will der Vizeweltmeister auch künftig aufbringen, denn neben der sportlichen Betätigung bekommt er so auch oft die Möglichkeit, fremde Länder und Kontinente kennen zu lernen.

Im Jahre 2010 wird die Weltmeisterschaft übrigens im pfälzischen Dahn stattfinden. Hoffmann freut sich darauf, dem Titelverteidiger aus England, mit dem er freundschaftlich verbunden ist, auf heimischem Boden begegnen zu können.